



FRÜHER ALS GEPLANT konnten Oberbürgermeister Christian Ude, sein Vorgänger Georg Kronawitter, der Landtagsabgeordnete Franz Maget (SPD) und SPD-Stadtrat Rudolf Kühnel (von rechts) die neue U-Bahn feiern.



DEM MÄNNERCHOR MILBERTSHOFEN-RIESENFELD lauschten (in der Mitte; von links) Bezirksrätin Helga Andert, der Vorsitzende des Bezirksausschusses 11, Reiner Eger, und seine Stellvertreterin Antonie Thomsen (alle SPD).

Von Milbertshofen bis zum Hasenberg!

## Großer Bahnhof für die langersehnte U-Bahn

Trotz klirrender Kälte kamen Tausende / Bezirksausschuß, Firmen, Vereine und Schulen organisierten Stadtteil-Feiern

Von Dominik Hutter

Seit letztem Wochenende ist alles anders im Münchner Norden: Mit der Eröffnung der U 2-Nord zur Dülferstraße sind Milbertshofen, der Harthof und das Hasenberg! ein gutes Stück näher ans Zentrum gerückt. Grund genug für mehrere zehntausend Anwohner, trotz klir-

her- und Königsteinstraße für Autos gesperrt worden war, flanierten Tausende zwischen den mit Luftballons geschmückten Läden umher. Die Geschäftsleute feierten – gemeinsam mit dem Bezirksausschuß 11 (Milbertshofen-Am Hart) und einigen ortsansässigen Vereinen – ihre deutlich verbesserte Verkehrsanbin-

kum zu begeistertem Applaus. Die winzigen Pannen störten niemanden, sondern veranschaulichten nur, mit wieviel Mühe sich die Akteure auf die schwierigen Nummern und überhaupt den ganzen Tag vorbereitet hatten. Die kleinste Realschule Münchens war bereits bei der Eröffnung aufgefallen, als man 200 mit

werkseigene Dixieband den Leuten ein und wurde von so vielen Menschen umringt, daß der Bahnsteig bald verstopft war und einige unverbesserliche Grantler schon am ersten Tag auf ihre Kosten kamen. Die Haltestelle „Am Hart“ ist übrigens auch der Verknüpfungspunkt zwischen der U-Bahn und den privaten

zehntausend Anwohner, trotz klirrender Kälte und immer wieder einsetzenden Schneefalls mit Würstchen, Pizza und Glühwein „ihre“ neue U-Bahn zu feiern – viele von ihnen hatten schließlich jahrelang für das Projekt gekämpft und deswegen im Jahre 1984 die Bürgerinitiative „U-Bahn in den Münchner Norden“ gegründet.

Schon vor den offiziellen Eröffnungsreden, die wegen der Kälte stark gekürzt wurden, drängten sich Massen von frierenden Bürgern draußen vor der neuen – vorläufigen – Endstation „Dülferstraße“, um einen Blick auf die Festgäste zu werfen. Gekommen waren unter vielen anderen Oberbürgermeister Christian Ude, sein Vorgänger Georg Kronawitter, Bayerns Umweltminister Peter Gauweiler, sowie Wilhelm Knittel, Staatssekretär im Bonner Verkehrsministerium.

Kaum waren die Einführungsreden beendet, stürmte die Menge ins warme Untergeschoß, um bei der ersten öffentlichen U-Bahn-Fahrt zum Scheidplatz mit dabei zu sein. Gefeierte wurde in und über allen Haltestellen der neuen Linie. In der Knorrstraße, die zwischen Keferlo-

her und Knorrstraße, deutlich verbesserte Verkehrsbindung mit einem großen Fest in der Knorrstraße (zwischen den Bahnhöfen „Milbertshofen“ und „Frankfurter Ring“). An Attraktionen mangelte es dabei nicht: Neben zahllosen Ständen, die fürs leibliche Wohl sorgten – der Kälte wegen liefen Glühwein und andere Heißgetränke dem normalerweise begehrteren Freibier den Rang ab – waren Karaoke, Livemusik, Attraktionen für Kinder und vieles mehr geboten. Der Verein der „Freundinnen und Freunde Milbertshofens“ bot im Bahnhof „Frankfurter Ring“ ein Kulturprogramm an, das unter anderem vom „Männerchor Milbertshofen-Riesenfeld“ und der „Griechischen Frauentanzgruppe Milbertshofen“ bestritten wurde.

Besonders engagiert zeigte sich die Erich-Kästner-Realschule am Hasenberg. Im mit viel Glas gestalteten Nordaufgang der Haltestelle „Harthof“ präsentierte der Schülerzirkus sein Können – und das konnte sich durchaus sehen lassen: Jongleure, Einradfahrer und der Zauberer „Mister Magic“ – die Schülerband sorgte derweil für die richtige Stimmung – veranlaßten das Publi-

num aufgefallen, als man 200 mit selbstgefertigten Zetteln behängte Luftballons steigen ließ. Die Schülerin Sonja März – kostümiert im Hasenbergler „Stadtviertellook“ als Hase – überreichte anschließend

#### ANZEIGE

Wannensanierung?  
**WANNE-IN-WANNE**  
 Telefon  
 0 89/1 23 40 03

eine U-Bahn-Fahrer-Mütze an Oberbürgermeister Christian Ude.

Da die neue Station „Am Hart“ das BMW-Forschungszentrum und das dazugehörige – am Wochenende kostenlos für alle nutzbare – Parkhaus mit der Innenstadt verbindet, wurde das dortige Fest von der Automobilfirma veranstaltet. Vor einer im Freien aufgebauten Imbißbude bildete sich schnell eine lange Schlange von hungrigen Feiergästen, die sich mit kostenlosem Leberkäse und Würstchen stärken wollten. Gleichzeitig konnten die Kinder beim Zielwerfen ihr Können beweisen und Preise mit nach Hause nehmen. Im Untergrund heizte die

Wärmepumpe die U-Bahn und den privaten Zubringerbussen von und zu den Großmärkten des Euro-Industrieparks.

Für Freunde der Trambahn war die Freigabe des neuen U-Bahn-Teilstückes wohl ein schwarzer Tag. Während sich die neugierigen Massen im Untergrund drängten – die neue U 2 pendelte für die obligatorische „Besichtigungstour“ nur zwischen Dülferstraße und Scheidplatz hin und her – ratterte die Tramlinie 13 zum letzten Mal über die Gleise in der Schleißheimer Straße. Für die „Freunde des Münchner Trambahnmuseums“ bot diese erneute Stilllegung einer Straßenbahnlinie Gelegenheit, mit Informationsständen und einer großen Modell-Trambahnanlage im U-Bahnhof „Hart“ für ihr Ziel zu werben – eben der Einrichtung eines Straßenbahnmuseums, wie es beispielsweise in Hannover bereits existiert.

Die nächste Feierstunde im Hasenberg ist für 1997 geplant. Dann nämlich sollen die zwei Kilometer U-Bahn bis nach Feldmoching fertiggestellt und somit die Verknüpfung mit der S-Bahn verwirklicht sein.



**VOLKSFESTSTIMMUNG IN DER KNORRSTRASSE** kam trotz klirrender Kälte und gelegentlichen Schneefalls auf. Zwischen Keferloher- und Königsteinstraße durfte an diesem Tag kein Auto das Fest von Geschäftsleuten, Vereinen und dem Bezirksausschuß stören.



**BEEINDRUCKENDE AKROBATISCHE LEISTUNGEN** präsentierte der Schülerzirkus der Erich-Kästner-Realschule in der Haltestelle „Harthof“. Die kleinste Realschule der Stadt feierte die verbesserte Verkehrsverbindung besonders eifrig mit.  
 Photos: Hutter